



Schulcampus Rissen:

Stellungnahme der Schulkonferenzen des Gymnasiums Rissen und der Stadtteilschule Rissen zum geplanten Standort am Eibenkamp und zu alternativen Standort-Vorschlägen

Das geplante Oberstufen-Zentrum für beide Schulen braucht einen Standort, der fußläufig im Rahmen der an beiden Schulen bestehenden gemeinsamen Pausen zu erreichen ist. Diese Bedingung erfüllt einzig der Standort am Eibenkamp; ein Neubau an der Suurheid wäre zu weit entfernt.

Begründung:

- Der geplante Erweiterungsbau ist keine autarke Schule, sondern eine Dependance. Das bedeutet, dass sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler pendeln müssen: die Lehrkräfte, weil sie sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II Unterricht erteilen, und die Oberstufen-Schülerinnen und –schüler, weil sie für einige Fachunterrichte (z.B. Theater und Naturwissenschaften) den Hauptstandort am Voßhagen aufsuchen müssen. Außerdem muss die neue Sporthalle auch durch Mittelstufenschüler/innen des Campus genutzt werden.
- Wenn man die Pendel- und damit Pausenzeiten so verlängern würde, dass ein Standort an der Suurheid erreicht werden könnte, hätte das gravierende Konsequenzen für alle Schülerinnen und Schüler und auch alle Lehrkräfte beider Campus-Schulen: Der Unterrichtstag würde sich auch für die jüngeren Schülerinnen und Schüler deutlich verlängern. Dies ist weder von den Kindern noch von den Eltern gewünscht!

Die Entscheidung über den Erweiterungsstandort muss zügig getroffen werden, wie schon in den vorangegangenen Stellungnahmen ausgeführt. Nur für das Grundstück am Eibenkamp bestehen entsprechende rechtliche und infrastrukturelle Voraussetzungen.

Denn:

- Wie im Schulentwicklungsplan dokumentiert, wachsen die Schülerzahlen in Rissen stark an. Der Standort am Voßhagen hat bereits jetzt keine hinreichenden Kapazitäten mehr. Wir brauchen bald eine Entlastung!
- Die Gelder für den Erweiterungsbau sind im Landeshaushalt für die unmittelbar anstehenden Haushalte eingeplant. Angesichts der Corona-Krise und der damit bedingten fiskalischen Herausforderungen wäre eine Verschiebung der geplanten Maßnahmen riskant und unklug.

Das geplante Oberstufenzentrum würde die Bildungsqualität für die *Rissener* Kinder sichern. Insofern betrachten wir Vorschläge, alternativ zu einem Erweiterungsbau für beide Schulen eine neue Stadtteilschule in Iserbrook zu bauen, nicht als zielführend für die schulische Versorgung in unserem Stadtteil.

Begründung:

- Der Campus Rissen wird zukünftig nahezu ausschließlich von Rissener SuS genutzt werden (Prognose für 2025: 2022 Plätze an den vier Rissener Schulen bei 2092 Personen im Alter von 6 -18 Jahren).



- Etwaige Synergieeffekte für den Stadtteil durch ein attraktives neues öffentliches Gebäude gingen verloren.
- Das Gymnasium Rissen würde nicht in den Genuss eines Neubaus kommen. Dass aber auch das Gymnasium neue zeitgemäße Unterrichtsräume braucht, ist schon seit der Gründung der Stadtteilschule Rissen am Standort Voßhagen zu Recht immer wieder thematisiert worden.

Bildung und Naturschutz sollten nicht gegeneinander ausgespielt werden. Eine Positionierung für den Standort Eibenkamp ist keine Positionierung gegen Natur- und Umweltschutz.

Denn:

- Das neue Gebäude würde ökologisch sensibel in die Landschaft eingepasst werden. Die geplante Bauungsfläche ist dabei landschaftlich bedeutsam, aber *nicht* für ein Naturschutzgebiet vorgesehen.
- Gerade durch Bildungsarbeit an einem ökologisch interessanten Standort kann es unserer Überzeugung nach gelingen, nachhaltig Umweltbildung für kommende Entscheider-Generationen zu erreichen.

Wir bitten deshalb alle Rissener Bürgerinnen und Bürger, aber auch an die Abgeordneten der Bezirksversammlung Altona und der Bürgerschaft: Unterstützen Sie uns in unserem Wunsch, ein zukunftssträchtiges Schulgebäude am Standort Eibenkamp zur errichten!